

Internationaler Jugendaustausch im Libanon 2019

Im September 2019 trafen sich 30 junge Erwachsene für 12 Tage im Norden vom Libanon. Menschen aus Ägypten, Italien, Deutschland, Syrien, England und dem Libanon nahmen alle an einem internationalen Jugendaustausch teil.

Die Teilnehmenden wurden von insgesamt sieben verschiedenen Organisationen gesendet: Starkmacher e.V., Caritas Syrien, Caritas Libanon, Caritas Ägypten, Non Dalla Guerra, CAFOD und Akija.

Der Schwerpunkt des Austausches war das Thema „Soziales Unternehmertum“. Durch Exkursionen zu sozialen Unternehmen, die von der Caritas Libanon unterstützt werden und gegründet wurden, konnten die Teilnehmenden Einblicke in soziale Marktwirtschaft bezogen auf die libanesische Wirtschaft bekommen. Die Caritas ist im Bezug auf die Unternehmen nur in einer beratenden Rolle tätig.

Es wurden insgesamt drei Unternehmen besucht:

Das erste Unternehmen ist eine Art Suppenküche, die an mehreren Tagen in der Woche mittags kostenlos Essen an Bedürftige verteilt. Die Bedürftigen können Essensboxen mitbringen, damit diese dann mit Essen aufgefüllt werden. Die Finanzierung passiert hauptsächlich dadurch, dass die Suppenküche auch einen Lieferservice bereitstellt und Fast Food für einen etwas gehobeneren Preis verkauft.

Das zweite Unternehmen ist ein Druckshop, der Kleidung und Tassen bedruckt, Buttons herstellt und über einen 3D-Drucker verfügt. Mit dem 3D-Drucker werden Dinge wie Schlüsselanhänger und Souvenirs produziert. Die T-Shirts werden nicht nur für normale Kunden, sondern auch für Freiwillige und Angestellte der Caritas produziert. Die Produkte des 3D-Druckers werden im Druckshop und auf Veranstaltungen verkauft. Der Gewinn durch den Verkauf der Produkte, ermöglicht es dem Laden zu expandieren und bestimmte Projekte der Caritas Libanon zu finanzieren.

Das dritte Unternehmen stellt Produkte aus Obst und Gemüse her. Die Produktionsstelle befindet sich im Nordosten vom Libanon, in Deir al Ahmar. Der Produktionsort liegt in den Bergen und ist von viel Landwirtschaft umgeben. Die Caritas setzt sich mit diesem Unternehmen dafür ein, dass das Obst und Gemüse von bedürftigen Bauern gekauft wird. Die entstehenden Produkte sind unter anderem eingelegtes Gemüse, Tomatenmark, Apfelchips und Olivenöl. Das soziale Unternehmen finanziert Caritas Projekte und verteilt die Endprodukte an verschiedene Einrichtungen der Caritas. Zum Beispiel werden die Produkte in der Suppenküche genutzt.

Um die Auswirkungen der sozialen Unternehmen besser verstehen zu können, haben die Teilnehmenden nach dem Besuch der Einrichtungen, eine libanesische Familie besucht, die direkt mit der Einrichtung in Verbindung stand. Zum Beispiel wurden nach der Suppenküche Personen besucht, die wöchentlich Essen abholen und nach der Produktionsstelle, Personen, die dort arbeiten. Diese Aktivität diente zur Völkerverständigung. Die Teilnehmenden kamen in Kontakt mit lokalen Familien und konnten Fragen stellen und mit ihnen interagieren.

Um den Teilnehmenden eine bessere Grundlage für das Thema „Soziales Unternehmertum“ bieten zu können, wurde am ersten Tag des Aufenthalts ein Vortrag von Suzanne El Khoury organisiert. Eine Dozentin, die BWL an einer Universität im Libanon lehrt. Außerdem fand ein vierteiliger Workshop statt, der jeweils zwei Stunden dauerte. Drei Workshops dieser Reihe wurden von Suzanne veranstaltet und dienten zum Verständnis der Funktionsweise von Unternehmen im Libanon.

Internationaler Jugendaustausch im Libanon 2019

Zudem wurde ein Workshop von Starkmacher e.V. veranstaltet und diente zur Reflektion der besuchten sozialen Unternehmen der Caritas Libanon. Die Teilnehmenden wurden während der Aktivität in Gruppen aufgeteilt, um die Besuche zu reflektieren, Verbesserungsvorschläge zu entwickeln und innovativ neue Ideen für soziale Unternehmen zu präsentieren.

Während des Workshops wurde von einer Gruppe eine neue Idee entwickelt, die jetzt von der Caritas Libanon implementiert und umgesetzt wird. Die Idee handelt von einem mobilen Bus, der die Produkte aus Deir al Ahmar und dem Druckshop auf Veranstaltungen verkauft. Somit können die Produkte mehr Reichweite erlangen und die sozialen Unternehmen mehr Profit machen.

Neben dem Schwerpunkt „Soziales Unternehmertum“, wurden auch Aktivitäten zur Kultur- und Völkerverständigung durchgeführt.

Jeden Abend veranstalteten die Teilnehmenden eines bestimmten Landes, eine Nacht der Kultur. Dabei präsentierten die Gruppen den anderen Teilnehmenden ihre Kultur und bestimmte Eigenschaften des Herkunftslandes. Meistens gab es typisches Essen und Trinken des jeweiligen Landes. Zudem wurde der Abend meistens spielerisch in Form eines Quiz begleitet und es wurde viel getanzt.

Die italienische Organisation „Non Dalla Guerra“ veranstaltete ein sogenanntes „Silent Play“ – ein interaktives Theaterstück. Die mitmachenden Akteure bekamen kabellose Kopfhörer aufgesetzt und folgten den Anweisungen, die die Sprecherin ihnen gab. Dabei hörten alle dieselbe Stimme. Das „Silent Play“ spricht soziale Themen an und versucht diese mithilfe von Interaktion der Akteure, diese zu inszenieren. Dabei interagieren die Leute miteinander und werden während des Stücks durch ein gewisses Thema geleitet.

Um politisches Verständnis zu erlangen und die aktuellen Krisen im Nahen Osten besser verstehen zu können, besuchte die Gruppe ein Geflüchtetencamp und hörte sich einen Vortrag von einer Frau aus Syrien an, die ihre Fluchtgeschichte erzählte.

Das Geflüchtetencamp befindet sich in einem alten Einkaufszentrum, wo auf überschaubarer Fläche ca. 2000 Menschen leben. Alle dort lebenden Geflüchteten kommen aus Syrien. Eine Familie hat dort durchschnittlich 7 Familienmitglieder und lebt in einem alten Einkaufsladen. Die Zimmer werden für umgerechnet 150 – 200 US Dollar vermietet und haben durchschnittlich 1-2 Zimmer. Die Teilnehmenden organisierten einen kleinen Spielenachmittag für die dort lebenden Kinder. Dabei machten sie sich ein Bild von den dort herrschenden Umständen und stellten Bewohner*innen Fragen zu ihren aktuellen Lebensumständen.

Damit den Teilnehmenden ein guter und angenehmer Aufenthalt garantiert werden konnte, gab es jeden Abend eine Feedbackrunde, wo man Kritik und Verbesserungsvorschläge für die nächsten Tage äußern konnte. Dabei wurden die Teilnehmenden in kleinere Gruppen aufgeteilt, um eine privatere und intimere Atmosphäre zu gewährleisten.

Nach der Feedbackrunde haben sich alle Gruppenleiter der verschiedenen Organisationen zusammengesetzt und die Verbesserungsvorschläge für den nächsten Tag diskutiert und implementiert.

Die letzten Tage des Programms waren von Tourismus und Sightseeing geprägt. Die Gruppe besuchte verschiedene Orte Libanons, um sich ein Bild vom Land zu machen. Durch den Tourismus wird natürlich auch die Wirtschaft Libanons gefördert. Dies ist besonders in heutigen Tagen sehr wichtig, da der Nahe Osten durch die dort vorhandenen Konflikte und Krisen stark an Attraktivität für ausländische Touristen verloren hat.